

Beobachtungen am Europäischen Fransenfinger in Südspanien

ERHARD FRANKE

Zusammenfassung

Es wird über Beobachtungen an *Acanthodactylus erythrurus* in der Gegend von Matalascañas / Südspanien berichtet.

Summary

Observations on *Acanthodactylus erythrurus* in the area of Matalascañas, south Spain, are reported.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich mit der Erfassung von Vorkommen der Waldeidechse (*Lacerta vivipara*) in der Umgebung meiner Heimatstadt Stralsund. Um meinen Erfahrungsschatz zu erweitern, nutzte ich meinen Spanienurlaub (21. IX. — 3. X. 1994), um auch hier Eidechsen zu beobachten. Darüber möchte ich nachfolgend kurz berichten.

Das Reiseziel war Matalascañas in Andalusien. Der Ort liegt an der Atlantikküste, am Rande des Nationalparks Doñana, im Mündungsgebiet des Rio Guadalquivir. Es handelt sich um eine ausgedehnte Urlaubersiedlung mit Kleinstadtcharakter. Der weitere Ausbau des Ortes konnte inzwischen aus Naturschutzgründen erfreulicherweise gestoppt werden (CAB 1991).

Die Gegend besteht aus nährstoffarmen Feinsandböden, mit zum Teil spärlicher Vegetation. Das kommt den Lebensraumsprüchen des Europäischen Fransenfingers (*Acanthodactylus erythrurus*) sehr entgegen (vgl. SALVADOR 1981, ENGELMANN et al. 1985). *A. erythrurus* war dann auch das mit Abstand häufigste Reptil in und um Matalascañas. Die Eidechsen waren bei Lufttemperaturen von ca. 25°C aktiv. Ich konnte sie in folgenden Bereichen beobachten:

1. Innerhalb des Ortes auf unbebauten Grundstücken und Dünenrestflächen.

Anzahl der Nachweise: 25 juv.

2. In den mit niedrigen Büschen bewachsenen Sandflächen zwischen Matalascañas und dem Nationalpark Doñana. Hier besonders auf vegetationsfreien Stellen, die die bebauten Flächen unterbrechen.

Anzahl der Nachweise: 10 juv. und 1 ad.

3. In den Küstendünen nordwestlich von Matalascañas, die relativ großflächig vegetationsfrei sind.

Anzahl der Nachweise: 65 juv. und 15 ad.

Die Eidechsen wurden in der Regel auf den unbewachsenen Sandflächen angetroffen. Selbst in Bereichen mit nur inselartiger Vegetation von etwa 0,5 bis 1 m Ausdehnung konnten sie beobachtet werden.

Insbesondere die Jungtiere flüchteten bei vorsichtiger, langsamer Begehung oft nur über kurze Strecken in Richtung ihrer Versteckplätze bzw. dichter Vegetation, verharrten dann aber, ohne diese erreicht zu haben. Es war dann möglich, sich ihnen weiter zu nähern und die Tiere aus unmittelbarer Nähe zu betrachten.

Die meisten Fransenfinger beobachtete ich in den Küstendünen. Hier konnte ich innerhalb einer Viertelstunde bis zu 15 Jungtieren nachweisen. Die Mehrzahl der Alttiere konnte ich an einem sehr warmen Tag beobachten. Ansonsten sah ich ausgewachsene Exemplare nur selten. Das ist vermutlich mit dem Beginn der Ruheperiode in der kühleren Jahreszeit zu erklären. Die Jungtiere dieser Art bleiben dagegen das ganze Jahr über aktiv (SALVADOR 1981).

Am Küstenfuß der Steilküste bei Matalascañas konnte ich eine Eidechsenatter (*Malpolon monspessulanus*) beobachten. Im Übergangsbereich zum Sandstrand sah ich das Tier an mehreren Tagen auf seinem Sonnenplatz vor einer Erdhöhle. Letztere wurde als Fluchtziel genutzt. Nachdem mir dieser Platz bekannt war, konnte ich mich der Schlange vorsichtig bis auf etwa 15 m nähern und diese mit Hilfe eines Fernglases näher beobachten. Diese Entfernung liegt weit unter der von ENGELMANN et al. (1985) angegebenen Fluchtdistanz von 30 – 40 m. Ich konnte auch das in der Literatur (LAŇKA & VIT 1984) beschriebene Anheben und Wenden des waagrecht gestellten Kopfes beobachten (vgl. auch ENGELMANN et al. l.c., Abb. 182b). *M. monspessulanus* gehört zu den Prädatoren von *A. erythrurus*.

Kurzzeitige Sichtnachweise anderer Eidechsen ließen leider keine eindeutige Artbestimmung zu.

Literatur

- CAB, R. (1991): Reiseführer Natur / Spanien. — München (BLV).
- ENGELMANN, W.-E., J. FRITZSCHE, R. GÜNTHER & F.J. OBST (1985): Lurche und Kriechtiere Europas. — Leipzig • Radebeul (Neumann), 420 S.
- LAŇKA, V. & Z. VIT (1984): Lurche und Kriechtiere. — Praha (Artia).
- SALVADOR, A. (1981): *Acanthodactylus erythrurus* (SCHINZ 1833) — Europäischer Fransenfinger. — In: BÖHME, W. (Hrsg.): Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas, Bd. 1, Echsen (Sauria) I. — Wiesbaden (Akademische Verlagsgesellschaft), S. 376-388.